

Mit Buchstabennudeln die Welt verbessern

Nicht nur Kinder haben Spaß am Spielen mit den Buchstabennudeln. Zwei Coburger Künstler schaffen damit sogar den Schritt ins Nürnberger Museum.

Von Maja Engelhardt

Coburg/ Nürnberg – Vorsichtig löst Oliver Heß den Verschluss der Wasserflasche, zupft noch einmal, hält schließlich ein halbes Plastikringchen in der Hand und lächelt: „Dies ist ein C, ich würde sagen, Antiqua light.“ Die Idee, in Alltagsgegenständen Buchstaben zu sehen, sie zu vermessen und in Holzkästchen zu sortieren, kam dem gebürtigen Coburger vor ungefähr 20 Jahren. Seitdem ist er hier im Lande unterwegs, um für sein „Typographisches Fundbüro“ Objekte zu suchen oder von der Bevölkerung sammeln zu lassen.

Im vergangenen Jahr hielt er in der Vestestadt einen Vortrag darüber, was passieren kann, wenn Buchstaben plötzlich aus Wörtern verschwinden. Die Veranstaltung wurde vom Publikum so begeistert aufgenommen, dass sich der Buchstabenkünstler an die Nürnberger Bunsen Goetz Galerie wandte, wo er, zusammen mit dem Werbetexter, Autor und Literaturkritiker Martin Droschke bereits unter dem Label „Verwertungsgesellschaft“ ausstellen durfte. Schnell stand jedoch fest, dass das „Museum für Kommunikation“ der geeigneter Ort sei und aus der Aus-



Freier Lauf für Kreativität: Man kann Buchstabennudeln nicht nur essen, sondern noch viel mehr mit ihnen anstellen.

Foto: Berny Meyer

stellungs-Idee wurde rasch Realität: Gestern wurde in der Dürer-Stadt die Ausstellung „Es wird To(r)te geben! Buchstaben können Leben retten“ in Anwesenheit der beiden Künstler eröffnet. Und so wimmelt es in einem großen Museumsraum nun nur so von Nudeln, Buchstaben, Tüten, Gedichten und Zitaten rund um eine Mitmachstation, auf der sich eine halbe Tonne Buchstabennudeln häufen. „Hier können die Besucher selbst tätig werden“, erläutert Oliver

Heß, „auf Kärtchen stehen Zitate, die sie ziehen und in Buchstaben legen müssen. Danach werden die Lettern eingepackt.“

„Wir möchten so Zitate entschärfen“, erläutert Martin Droschke. Es existieren Aussprüche von Donald Trump und John F. Kennedy. Ähnliche Absichten stehen hinter der „Literaturreihe“ der „Verwertungsgesellschaft“: „Wir wissen, dass nach dem Lesen bestimmter Literatur die Suizidrate gestiegen ist“, erklärt Mar-

tin Droschke, „und möchten somit die lebensbedrohlichen Bücher etwas entschärfen.“ So gibt es in einem Tütchen Nudeln zu kaufen, mit denen Gedichte Pablo Nerudas nachzulegen sind. Die Buchstaben werden danach in ein Glas gefüllt, durcheinander geschüttelt und somit unlesbar gemacht- und weniger gefährlich.

„Wir helfen dabei mit, die Welt ein bisschen besser zu machen“, lacht Oliver Heß. Sinn und Ziel der ganzen

Aktionen ist es, Kunst nicht abzugrenzen, sondern für jedermann zugänglich zu machen und dabei Werte zu hinterfragen, denn: „Kunst ist ja verknüpft mit Werten“, so Droschke. Aktuell arbeiten beide an einem „Großprojekt“: Die 150 Seiten von Goethes „Werther“, das Buch, nach dessen Lektüre die Selbstmordrate junger Menschen drastisch anstieg, wird Seite für Seite in Tüten mit Buchstabennudeln verpackt, in denen sich das Glas zum anschließenden Durchschütteln der Buchstaben befindet.

Ihr Motto, „nicht zerstören, sondern unlesbar machen“, dreht das Team in seinem „Friedhof der verkannten Bücher“ um. „Man darf auch mal Tabus brechen“, so Heß. „Beobachtet man die Bücherverbrennung quer durch die Geschichte“, erläutert sein Kollege, „erkennt man, dass verbrannte Bücher zu wichtigen werden, deren Nachfrage steigt.“ Liegt nun einem Leser ein Werk besonders am Herzen, kann er es verbrennen lassen. Die Asche wird in Urnen gelagert. Für einen „Friedhof“ in Coburg gibt es noch keinen festen Ort, die Urnen sind jedoch Bestandteil der Ausstellung im Museum für Kommunikation. „So betreiben wir Leseförderung einmal anders“, lacht Oliver Heß.

Weitere witzige Ideen aus den Köpfen des kreativen Duos sind die „Edition der (Nudel-) Weltliteratur in 100 Bänden“, „sie sieht unglaublich gut aus im Bücherregal“, das Reduzieren von Gedichten auf den Buchstaben „G“, „es ist ja schließlich ein „G“-dicht und die Tütchensuppen mit den witzigen Klappentexten drauf.

Diese Produkte gibt es seit gestern auch in der Buchhandlung Riemann zu kaufen. Auch in Coburg darf nun mit Nudeln gespielt werden.



„Wir möchten lebensbedrohliche Bücher entschärfen.“
Martin Droschke



„Wir helfen mit, die Welt ein bisschen besser zu machen.“
Oliver Heß

Info

„Es wird To(r)te geben! Buchstaben können Leben retten“ von Oliver Heß und Martin Droschke Vom 1. März bis 29. Juli im Museum für Kommunikation Nürnberg, Lessingstraße 6, 90443 Nürnberg
www.mfk-nuernberg.de/es-wird-to-rte-geben/
Begleitprogramm mit museumspädagogischen Führungen, Workshops und Exkursionen für Kinder und Erwachsene. Informationen und Anmeldung unter: 0911/230 88 230 oder info@mkn.anmeldung@mspt.de